Melilotus officinalis

Arzneimittel und ihr Zentrales Thema

Arzneimittelbilder (AZB), beschreiben wie der menschliche Organismus auf homöopathische Arzneien reagiert. Im Besten Fall wird das gesamte Spektrum der Wirkung einer homöopathischen Arznei auf den Körper, die Gefühle und den Geist interpretiert.

Die einzelnen Daten beinhalten eine Zusammenfassungen von Erfahrungen mit Homöopathischen Arzneimittelprüfungen am gesunden Menschen und der praktischen Arbeit am Patienten. Dazu kommen die Erkenntnisse aus der Toxikologie und Pharmakologie und der über 200-jährigen Empirie von Ärzten und Praktikern auf der ganzen Welt.

Es gibt auch viele Arzneien die kein umfassendes Arzneimittelbild vorweisen können, sich aber in der Praxis, in einem bestimmten Anwendungsgebiet sehr hervor getan haben. In diesem Fall spricht man von der bewährten Anwendung homöopathischer Arzneimittel. Die einzelnen Symptome werden meist nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema geordnet. Darunter werden geistige und emotionale Themen besonders berücksichtigt und stehen oft an vorderster Stelle.

Die einzelnen Arzneimittelbilder werden in die umfassenden Arzneimittellehren, den sogenannten Materiae Medicae übertragen, zusammengestellt und können dort studiert werden. Für den Praktiker bilden sie die Arbeitsgrundlage, zur späteren Bestimmung und Verordnung der passenden Arznei.

Für die Studierenden unter Euch, aber auch für den interessierten Laien, habe ich die Arbeitsgrundlagen, Fertigkeiten und langjährigen Erfahrungen verschiedener Meister der medizinischen Kunst mit Fallbeschreibungen zusammengetragen.

Anmerkung: Eine homöopathische Arznei die einen Krankheitsprozess heilen soll, sollte möglichst genau zur Person und ihrem/seinem Wesen passen. In der homöopathischen Behandlung wird in erster Linie der Mensch in seiner Gesamtheit behandelt und nicht seine Krankheit. Bei einem ähnlichen Beschwerdebild und gleichartiger Symptomenlage, besteht die Möglichkeit das eine andere Arznei, die besser zum emotional-mentalen Zustand des Patienten passt, der Vorzug gegeben werden sollte. Die Unterscheidung und konkrete Anwendung erfolgt über eine guter Kenntnis der verschiedenen Arzneimittelbilder.
Ich halte es wie die großen Meister der Medizin. Dem interessierten Klienten oder auch dem beteiligten Patienten, versuche ich ein differenziertes Grundverständnis der Homöopathie zu vermitteln. Meistens sind sie dann schon bereits dazu befähigt, die kleinen Probleme des Unohlsein oder auch Krankseins, selbstständig und urteilsfähig selbst zu meistern.

H.P.

Allgemein medizinische Zeichen innerhalb des folgenden Textes …

Zeichenerläuterung: ⇑ > - Besserung durch … / ⇓ <- Verschlimmerung durch … / ↯ - steht für Schmerzen
C.M. Boger / **R. Sankaran** …Erfahrene Meister der Homöopathie + Medizin / Hinweise zum Nachschlagen
Rot unterlegter Text: Körperliche Erkrankungen und Krankheitsbilder
Blau unterlegter Text: Emotional-mentale Beschwerden + Krankheitsbilder oder Geschehnisse
Violett unterlegter Text: Reaktionsarten auf Lebensumstände, Eindrücke + Klimatische Verhältnisse etc.
Grün unterlegter Text: Vergleichs Arzneien (Differenzialdiagnose) + sonstige Heilstoffe + Therapieformen

---

***Materia medica** *„heilende Substanz“* ist die historische Bezeichnung für Textsammlungen über die Wirkung von Substanzen, die zu Heilzwecken verwendet werden. Die Substanzen, deren Wirkungen in einer Materiae medica beschrieben wurden, stammten aus den drei Naturreichen (Pflanzen, Tiere, Mineralien) und wurden entsprechend geordnet. Die Bezeichnung leitet sich aus der lateinischen Übersetzung des Titels eines Werkes des griechischen Arztes Pedanios Dioskurides ab.
Der Begriff »Materia medica« wurde international bis ins 20. Jahrhundert verwendet. Er wurde mit der Zeit durch Pharmakologie oder im Deutschen auch durch »Arzneimittellehre« ersetzt. In der Klassischen Homöopathie wird »Materia medica« weiterhin zur Bezeichnung der homöopathischen Arzneimittellehre benutzt.

Melilotus officinalis: Steinklee

Systematik⇒ROSIDEN Eurosiden 1 - Ordnung: Schmetterlingsblütenartige (Fabales); **Familie:** Hülsenfrüchtler (Fabaceae); **Unterfamilie:** Schmetterlingsblütler (Faboideae); **Tribus:** Trifolieae; **Gattung:** Steinklee; **Wissenschaftlicher Name:** Melilotus
Vergleichbar mit der **Silberserie!**

Botanik

Der Steinklee (Melilotus), auch Honigklee genannt, ist eine Pflanzengattung, die zur **Unterfamilie** der Schmetterlingsblütler (Faboideae) innerhalb der **Familie** der Hülsenfrüchtler (**Fabaceae**) gehört. Die etwa 20 Arten sind in Eurasien verbreitet. Die zweijährige Pflanze ist häufig im Süden und Osten Europas vor allem auf sonnigen, kalkreichen oder leicht salzigen Böden nicht unweit von Menschensiedlungen anzutreffen. Aufgrund ihrer tief-gehenden Pfahlwurzel wird sie zum Teil auch zur Hangbefestigung ausgesät. Während der Blütezeit von Juli bis September erscheinen die typischen, sehr nektarreichen, kleinen gelben Blüten. Dem süßlichen Duft, den die Pflanze vor allem beim Trocknen verströmt, verdankt sie die Bezeichnung Honigklee. Weitere, synonym verwendete Bezeichnungen sind echter oder gewöhnlicher Steinklee, Mottenklee oder Schabenkraut.

Inhaltsstoffe und Nutzung

Drei Arten sind landwirtschaftlich bedeutsam: Weißer, Gelber und Indischer Steinklee. Im Feld dient Steinklee als Weidepflanze, besonders auch als Bienenweide und zur Gründüngung. Aus geschnittenem Steinklee wird Heu oder Silage bereitet. Durch das beim Trocknen der Pflanzen freiwerdende Cumarin bekommt das Heu den typischen Heugeruch, beziehungsweise es duftet nach Waldmeister. Verdorbenes Heu und schlecht konserviertes Silofutter hingegen enthalten Dicumarol, ein Abbauprodukt des Cumarins: Dicumarol ist giftig für das Vieh und führt zu äußeren und inneren Blutungen. Zwischen 1928 und 1933 entwickelte der Pflanzengenetiker **Max Ufer** am Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung bitterstofffreie Steinkleeplanzen. Da er sich nicht von seiner jüdischen Ehefrau scheiden wollte, wurde er vom Institutsdirektor Erwin Baur Oktober 1933 entlassen.
Der Echte oder Gelbe Steinklee bevorzugt steinige Standorte. Medizinisch verwendet werden die zur Blütezeit gesammelten oberirdischen Pflanzenteile vom Echten Steinklee (Melilotus officinalis), aber auch das Kraut vom Hohen Steinklee (Melilotus altissima).

Heilkunde

Seit der griechischen Antike wurde der gelbe Steinklee als Heilpflanze verwendet und aufgrund seiner schmerzstillenden, entzündungshemmenden, wund heilenden und schweißtreibenden Eigenschaften geschätzt und zum innerlichen und äußerlichen Gebrauch angewandt. Der äußerliche Gebrauch fand vor allem bei Geschwüren, Verletzungen, Schwellungen, Ödemen und Ohrenleiden Anwendung.
Auch in der heutigen Pflanzenheilkunde (**Phytotherapie**) spielt die Verwendung von Extrakten oder Teezubereitungen zur innerlichen Einnahme aus Melilotus officinalis vor allem bei Schlaf- und Magendarmstörungen, bei Venenschwäche (venöse Insuffizienz), bei Krampfadern (Varizen), Juckreiz (Pruritus), Wadenkrämpfen, Kopfschmerzen, Migräne, Hämorrhoiden und Wasseransammlungen (Ödemen) eine Rolle. Die Hauptwirkstoffe des gelben Steinklees, die sogenannte Cumarine lieferten das Vorbild für die Entwicklung chemischer, gerinnungs-hemmender Mitteln wie zum Beispiel Marcumar, Warfarin oder Phenoprocoumon. Die abschwellende Wirkung der Melilotus-Cumarine konnte auch in Versuchen bei Patienten mit Wasseransammlungen im Bindegewebe (Lymphödem) bestätigt werden.

Alcea: Frische Blüten und Blätter, ohne verholzte Stängel zur Blütezeit; Europa, Westasien.
Komentar: Auflösung und Verflüssigung. Der Steinklee hat ein lösendes Wesen, er lässt die erstarrten Lebenssäfte wieder fließen. Wenn Verklumpungs- und Verknotungstendenzen in Seele und Körper auftreten, wirkt der Steinklee erweichend und auflösend. Er hat eine spezifische Wirkung auf die Blutviskosität und führt gewissermaßen zu einer Verflüssigung. Durch diese lösende Kraft, wirkt der Steinklee auch entspannend und beruhigend.

Homöopathie und Hauptwirkungsbereich
Melilotus wirkt auf das venöse und arterielle Gefäßsystem. Er wirkt sehr gut auf Nervenschmerzen an Kopf und Hals, klassischerweise bei heftigen Kopfschmerzen, Migräne, Blutungen und Nasenbluten (Epistaxis). Es ist im Wesentlichen ein Kopfschmerzmittel. Die Patienten klagen über berstende Kopfschmerzen, insbesondere rechtsseitig, mit harten bis heftigen Pulsierungen. Der Blutandrang zum Kopf ist extrem spürbar. Das Gesicht verfärbt sich dabei feuerrot, es kommt zu ausgedehntem Nasenbluten, welches die Beschwerden mindert. Bei Venenerkrankungen Hämorrhoiden und Krampfadern (Varizen). Die Beine sind ödematös angeschwollen, die Haut darüber fühlt sich trocken an.Der Echte Steinklee entstaut bei äußeren Prellungen und Verletzungen und er hilft gut bei Beschwerden während der Menstruationsblutung (Dysmenorrhoe). Melilotus kommt bei Beschwerden während der Wechseljahre Bluthochdruck (Hypertonie) und auch bei Sonnenstich zum Einsatz. Melilotus ist aber auch eine sehr gute Arznei bei psychischen Störungen wie Wahnvorstellungen und Geisteskrankheiten, wie auch bei manischen Zuständen im Gebrauch. *Religiöse* Manie: Stramonium.

Angriffspunkte
Arterielles Gefäßsystem: Blutandrang und Blutungen. Schwellung von Blutgefäßen in jedem beliebigen Teil des Körpers, Blutandrang und Blutungsneigung.
Blutungen: reichlich, hellrot, > *Linderung verschaffend*.

Wesen und Typ / Geist und Gemüt
Die Melilotus-Konstitution zeigt sich im Allgemeinen geschwätzig, reizbar und bisweilen euphorisch. während der Menstruation können manche Frauen starke Wut empfinden; die Konzentration kannd ann nach lassen. Es kann eine Furcht vor der Polizei und vor Gift bestehen. Will weglaufen und sich verstecken, Illusionen; denkt jeder blicke sie an, fürchtet sich laut zu sprechen. Schüchternheit.
C.M. Boger: Das Gedächtnis ist trügerisch; er will fortlaufen und sich verstecken usw. Er glaubt, alle starren ihn an. Er hat Furcht vor Gefahr oder auch verhaftet zu werden. Beim zuspitzen einer psychischen Erkrankung droht der Patient damit, sich oder sich ihm nähernde Personen umzubringen. Erstaunliche Wahnvorstellungen; denkt jeder schaut sie an, hat Angst, laut zu sprechen, lautes Sprechen ist ihm zuwider, lieber flüstert er. Er/sie haben eine Neigung zu religiöser Melancholie, religiösen Wahnvorstellungen mit weinerlicher Stimmung und Tränenfluss.

Charakteristik
Auffallende Symptome bei Unwohlsein und Krankheit: **W. Boericke:** Die intensive, glühende Rötung des Gesichtes mit Klopfen der Halsschlagadern. Die **Kopf⚡**, sind so intensiv dass es eine purpurfarbene Rötung oder (glühende Röte) des Gesichts und blutunterlaufende Augen hervorruft; die in Nasenbluten kulminierend, das Ganze erleichtert.
Empfindung, als zerberste das Gehirn durch die Stirn hindurch, Gefühle von *Völle*, ⇑ durch Abgang von reichlich wässrigen Stuhls oder durch Nasenbluten. Kopfhaut schmerzhaft und empfindlich gegen Berührung.
Die Überfüllung der Blutgefäße in allen Organen, die Blutungsneigung, die hellrote Farbe des Blutes bei Blutungen und die wellenartigen Kopfschmerzen, die beim Nasenbluten oder bei Einsetzen der Menstruationsblutung schlagartig aufhören können. Besserung auch durch Wasserlassen.

Pathologie und Symptome von Kopf - Fuß

Kopf
Heftige, klopfende Kopfschmerzen wie wellenförmigen Blutandrang zum Kopf, die in regelmäßigen Abständen wiederkommen, den Patienten fast zum Wahnsinn treiben und durch Nasenbluten, während der Menstruations-blutung oder durch Essigwaschungen gebessert werden. Der Patient klagt über das Gefühl, als wäre der Kopf überfüllt. Gefühl, als würde jeden Moment Blut aus Nase, Mund oder Augen strömen. Die Kopfschmerzen wechseln sich bisweilen mit Rückenschmerzen ab.
C.M. Boger: Kopfschmerzen mit Juckreiz, Erbrechen, Druckgefühl über den Augenhöhlen, verschwommenes Sehen; will sie zur Erleichterung fest schließen. Blässe, kalte Hände und Füße, schwarze Flecken vor den Augen. Schwere, unterdrückte; frontale, pochende, wellenförmige Empfindung im Gehirn. Kranke Kopfschmerzen; Linderung durch Epistaxis oder Menstruationsfluss. Fülle über den Kopf. ugen schwer; Neuralgie um und über der rechten Seite von Kopf und Nacken. Kopfhaut zu wund und zart zu berühren.

W. Boericke: Völle im ganzen Kopf. Augen schwer, verschleierte Sicht. Neuralgie um und über der rechten Kopfseite und im Nacken. Kopfhaut schmerzhaft und empfindlich gegen Berührung. Schwer, gepresst; **Pulsieren** in der Stirn, Wellengefühl im Gehirn.

Gesicht
Die Augen sind heiß, schwer und fühlen sich so an, als wären sie zu groß für die Augenhöhlen, als würden sie herausgepresst werden. Festes Zukneifen der Augen bringt ein wenig Erleichterung. Die Nase ist verstopft und trocken, der Patient muss durch den Mund atmen. Starkes und häufiges Nasenbluten, was aber den Allgemeinzustand oder einzelne Symptome verbessert. Bei Kopfschmerzen ist an den Halsschlagadern (Karotiden) ein sichtbares Klopfen wahrzunehmen. Das Gesicht ist stark gerötet.
C.M. Boger: **Gesicht:** Intensiv rot und errötet, mit pochenden Halsschlagadern.
Nase: Verstopft, trocken, muss durch den Mund atmen; trockene, harte Klinker in der Nase; ausgeprägte Epistaxis.

Atmungsorgane / Brust / Herz
Der Patient glaubt, ersticken zu müssen, besonders draußen beim Gehen. Er hat das Gefühl von Enge am Körper, die Kleider um die Brust, der Hosenbund. Bisweilen klagt der Patient über einen Erstickungshusten in Bewegung. Verspürt beim Husten kitzelndes Gefühl im Hals.
J. H. Clarke: Husten: rau, trocken, krampfartig; schrecklich bedrückend, große Angst verursachend; gegen Nacht ein leichtes Expektorat, schwierig, mit leichtem >; so schwer und bedrückend konnte schließlich nicht auf beiden Seiten liegen. Husten aus Brustfülle > durch Epistaxis. Hämoptyse, blutrötliches Rot.-Stotternde Empfindungen; kann nicht genug Luft bekommen. Atembeschwerden wegen Schwere auf der Brust; Fülle der Brust und des Kopfes; heftige Stauung der Lunge.

Verdauungsorgane
Es besteht die Neigung zur Verstopfung, der Stuhlgang ist erschwert und kann schmerzhaft sein. Der Anus fühlt sich voll und zusammengeschnürt an, es wird ein pochendes Gefühl wahrgenommen.
Anmerkung: Typischerweise kann der Stuhlgang erst dann erfolgen, wenn sich eine gewisse Menge Kot im Enddarm angesammelt hat.
C.M. Boger: **Stuhl:** Schwierig, schmerzhaft, verstopft. Der Anus fühlt sich eingeengt, voll, pocht. Kein Verlangen, bis es eine große Ansammlung (Bryonia, Alumina) gibt.

Harnorgane
Häufiges und reichliches Wasserlassen, das den Kopfschmerz lindert.

Weiblische Geschlechtsorgane
Während oder am Ende der Monatsblutung lann ein scharfer, schießender Schmerz in der Vagina auftreten. Oft können Nasenbluten und Wutanfälle während der Menstruationsblutung entstehen.
J. H. Clarke: Leukorrhoe; Schmerzen im Rücken- und Beckenbereich; durch Gehen angeregt.-Menstruation zur rechten Zeit, aber spärlich und intermittierend; dünn, wässrig, blass, offensiv.-Während der Menstruation: Kopfschmerzen; Schwindel; Steifheit im Rücken und in den Gliedmaßen; mit stumpfen, starken, nach unten gerichteten Schmerzen im Becken.-Starke, stechende Schmerzen in den äußeren Genitalien (besonders Schamlippen), kurzzeitig wiederkehrend und sehr lästig, der Menstruation).- Schwere Stiche oder Schnitt Schmerzen durch die Gebärmutter. Neuralgie der Ovarien.

Bewegungsorgane
Schmerzhafte Knie, der Patient möchte das Bein ausstrecken, was aber keine Linderung bringt. Schmerzhafte Gelenke. Die Haut und die Extremitäten sind kalt. Taubheitsgefühl in den Kniegelenken.

Haut
Die Haut ist sehr trocken und fühlt sich kalt an, das Gesicht ist heiß und rot.

Fieber / Schwitzen / Kälte
Nasenbluten während Fieber. Der Patient ist frostig, hat kalte Hände und Füße.

Modalitäten

Verbesserung ⇑: Durch Nasenbluten, beim Eintreten der Menstruationsblutung, im Freien, an der frischen Luft, durch reichliche Harnausscheidung und durch Anwendungen mit Essig. Kopfschmerzen bessern sich typischerweise beim Nasenbluten oder bei Einsetzen der Menstruationsblutung.

Verschlechterung⇓: Bei regnerischem, wechselhaftem Wetter, bei Herannahen eines Sturms, im warmen Zimmer, nach Überhitzung an der Sonne, in Bewegung, im Klimakterium und um 16 Uhr.

Klinische Indikationen

Migräne, Dysmenorrhoe. Epistaxis (Nasenbluten), Bluthusten, Hypertonie,. Spasmen, Eklampsie, Konvulsionen, Epilepsie; Manie.

Folge von⇒

Das Unwohlsein oder die Krankheit die auf **Melilotus** heilend wirken wird kann durch

- einen Schlag auf den Kopf (Epilepsie)
- durch Kälte aber auch Temperaturzunahme
- durch **Schmerz** und **Schwäche;** Schwächung der Muskeln
- rein durch Empfindlichkeit
- oder durch Alp-Träume und Pollutionen (Orgasmus während des Schlafes)

entanden sein.

DD: Differenzialdiagnose - Vergleichende homöopathische Arzneien zu Melilotus officinalis

Berstender, pulsierender, kongestiver Kopfschmerz (Blutandrang zum Gehirn Belladonna und Glonoinum) oder nervöse Kopfschmerzen, mit Würgen und Erbrechen, Druckgefühl über den Augenhöhlen, Blässe und kalte Hände und Füße, schwarze Stellen vor den Augen. Neuralgie um und über der rechten Kopfseite und im Nacken. Kopfschmerz mit Übelkeit, erleichtert durch Nasenbluten oder Mensesfluss.

Boericke: Melilotus alba: Weißer Steinklee) oder Bokharaklee. Praktisch dieselbe Wirkung, (Blutungen kongestiver Kopfschmerz; Blutandrang in den Gefäßen; Spasmen.

Varikosis / Spasmen bei Kleinkindern. **Manie** (Stramonium) Arterielles Gefäßsystem, Schwellung von Blutgefäßen in jedem beliebigen Teil des Körpers, Blutandrang und Blutungsneigung. > Blutungen: reichlich und hellrot.

Magenkrämpfe, Koliken und andere Krämpfe / Häufige Anfälle von profusem Nasenbluten (Das geronnene Blut hängt in Klumpen, wie Eiszapfen aus der Nase herab. Mercurius solubilis D30; Erigeron).

Des Weiteren⇒

DD: Fabaceae, Acidums, Eisenserie, Nitrate.

Amylenum nitrosum $C_5H_{11}ON$ auch Amylnitrit genannt …

… ist eine chemische Verbindung, die seit dem 19. Jahrhundert zur Behandlung von Angina pectoris eingesetzt wird. Es ist ein schnell wirkendes Vasodilatator, d.h. es bewirkt, dass sich die Arterien erweitern, so dass eine Erhöhung des Blutflusses zum Herzen, was zu einer besseren Sauerstoffversorgung führt. Der Stoff wird eingeatmet; er wird in kleinen Glaskapseln verkauft, die mit Gaze umwickelt sind, der zwischen den Fingern zerquetscht wird.

T.F.Allen: Er hatte nachgewiesen, dass die rohe Substanz beim einatmen der Dämpfe der geprüften Personen, Auswirkungen auf das Herzkreislaufsystem verursacht hatten. Die nachgewiesenen Ergebnisse seiner Untersuchung wurden im Jahr 1874 veröffentlicht und fanden darrauffolgend den Eintrag in die Materica Medica.

Belladonna Atropa belladonna

Die Tollkirsche ist eine Giftpflanze und verursacht Euphorie, rauschartige Zustände und Halluzinationen, was ihre Namen wie „Hexenbeere“ oder „Schlafapfel“ beschert hat. Die wörtliche Übersetzung „schöne Frau“, rührt von der Atropinwirkung her: Im Mittelalter war bei Frauen die Einnahme geringer Mengen der Tollkirsche zur Vergrößerung der Pupillen, das war, obgleich nicht ungefährlich, weit verbreitet.

Belladonna in der Homöopathie: Belladonna ist eines der wichtigsten „Entzündungsmittel“. Fieber, Mittelohr-, Brustdrüsen– und Halsentzündung, Sonnenstich/Hitzschlag, Sonnenbrand, Kopfschmerzen und andere Erkrankungen können erfolgreich behandelt werden, wenn die typischen Entzündungszeichen – Hitze, Rötung, Schwellung, Schmerz – deutlich ausgeprägt sind und der Beginn plötzlich und der Verlauf heftig ist.

Glonoinum Nitroglycerin
Aus Nitroglycerin wird die homöopathische Arznei Glonoinum hergestellt. Ähnlich wie Melilotus wird sie bei heftigen Kopfschmerzen eingesetzt, bei denen meist die Halsschlagadern sichtbar hervortreten und das Gesicht stark durchblutet und rot ist. Bei Glonoinum treten die Kopfschmerzen jedoch plötzlich und explosionsartig auf, während sie sich bei Melilotus langsam entwickeln. Die Arznei wird klassischerweise auch bei Beschwerden eingesetzt, die durch Sonneneinstrahlung entstanden sind, so zum Beispiel Sonnenstich oder Kopfschmerzen. Drohender Hirnschlag (Apoplex), geistige Verwirrung, heftiges Herzklopfen mit Pulsieren am ganzen Körper, Durchblutungsstörungen, Bluthochdruck (Hypertonie), Herzenge (Angina pectoris) und Hitzewallungen zählen ebenfalls zu den Heilanzeigen der Arznei. Eine Verschlimmerung der Symptomatik tritt klassischerweise durch Wärme, bei direkter Sonneneinstrahlung, in Bewegung und durch Wein auf, während im Freien eine Linderung der Beschwerden erreicht werden kann.

Hamamelis Zaubernuss
Aus der frischen Rinde der Zweige und der Wurzeln der Zaubernuss (Hamamelis virginiana) wird die homöopathische Arznei Hamamelis hergestellt. Zu ihren organischen Hauptangriffspunkten wird das venöse System gezählt und so findet sie Anwendung bei dunklen Blutungen (Hämorrhagien), Nasenbluten (Epistaxis), bei leicht blutenden und schmerzhaften Krampfadern (Varizen), Venenentzündung (Phlebitis) und blutenden Hämorrhoiden. Auch hämmernder Kopfschmerz, offene, schmerzhafte Wunden und diverse Entzündungen der Haut zählen zu den Heilanzeigen von Hamamelis. Typisch ist das allgemeine Zerschlagenheitsgefühl, das der Patient schildert. Ruhe und ruhiges Liegen verbessern die Beschwerden, während Druck, Bewegung, feuchtwarmes Wetter und Berührung Verschlechterungen bewirken können.

Lachesis: Das aus dem getrockneten Schlangengift der Buschmeisterschlange (Lachesis muta) hergestellte homöopathische Mittel Lachesis findet ebenfalls bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems Anwendung. So findet es zum Beispiel bei Blutungen, bei Bildung von Blutgerinnseln in den Blutgefäßen (Thrombose), bei Verstopfungen eines Blutgefäßes durch ein Blutgerinnsel (Embolie) und bei hohem oder niedrigem Blutdruck (Hyper- oder Hypotonie) Anwendung. Auch bei Lachesis finden sich Kopfschmerzen mit dem Gefühl, alles Blut ströme zum Kopf hin. Der Kopfschmerz bessert sich typischerweise durch Absonderung (Sekretion) von Körpersäften (Menstruationsblut, Bronchialschleim). Charakteristisch für das Mittel ist die Linksseitigkeit der Beschwerden, der Kleiderdruck auf der Haut wird schlecht vertragen. Linderung der Symptomatik kann an der frischen Luft eintreten, während Schlaf und Wärme den Zustand verschlechtern können.

Farbe: Homöopathische Arzneimittel-Suche **H. V. Müller + U. Welte: Melilotus officinalis**⇒
17C / 23 AB 7-8 cyan - himmelblau

Anhang mit weiteren Melilotus Themen ⇒

Fallbeispiele

FALL 1 von einer Kollegin Migräne Patientin
Beschreibung / Typ: Sie ist 43 Jahre alt, groß und blond, robust gebaut, aber extrem blass und schwach. Lässt sich behutsam auf dem Stuhl nieder und erzählt von ihren Kopfschmerzen.

Beobachtungen: Trotz ihrer Körpergröße hat sie etwas sehr sanftes und weisches an sich. Ihre Augen schienen ständig um Erlaubnis zu bitten, sie erinnerte mich an ein kleines Kind in einem großen Körper.

Krankheitsverlauf: Während der Kopfschmerzen hat sie ein hellrotes Gesicht, starker Druck im Kopf mit Übelkeit und Erbrechen. Während der Schmerzen sieht sie Lichtblitze. Hände und Füße sind eiskalt (als Möglichkeit stechen auch Belladonna, wir würden aber eine kraftvollere Person, und bei Glonoinum zusammen mit den Kopfschmerzen eine gewisse Verwirrung erwarten). Die Patientin hier ist aber sehr schüchtern, Stimme schwach. Als Kind hatte sie spät angefangen zu sprechen – die Eltern machten sich Sorgen das sie autistisch sei, aber sie war einfach sehr schüchtern. Große Angst vor Gewalttätigkeit, sie versucht alles, um die Harmonie zu bewahren.

Rubriken: Religiöse Gemütsstörungen: Zwischenzeitlich wird der Verstand überempfindlich, dann trübe:
Empfindlich, überempfindlich – Schmerz, gegen
/ Gedanken – hartnäckig
/ Konzentration – schwierig
/ Verwirrung, geistige
/ Stumpfheit / Schwerfälligkeit im Denken und Begreifen
/ Vergesslichkeit
/ Erschöpfung, geistige / Macht, Fehler bei der Arbeit, beim Schreiben
/ Arbeit unmöglich /
Dies scheint einen Effekt auf den Kopf zu haben, einen Druck auf das Gehirn: Manie, Wahnsinn, Gehirn, Druck und Reizung, mit.

Verlauf nach Einnahme: Die Kopfschmerzen besserten sich durch die Arzneigabe Melilotus C30. Wenn es Belastungssituationen gegeben hatte verschlimmerten sie sich kurzzeitig wieder.

Fall 2 von **Vladimir Petroci**
Die dunkle Wolke der Armut: ein Fall von Melilotus

Der 45-jährige Patient, ein Bestattungsunternehmer, kommt wegen einer Pollenallergie in die Sprechstunde. Von April bis September leidet er unter den Symptomen seines Heuschnupfens: Juckreiz in den Augen mit Tränenfluss, Juckreiz in der Nase mit wässrigen Absonderungen und einem Engegefühl im Hals. Er ist oft heiser. Im Frühjahr und Sommer kann er nicht ohne Taschentücher aus dem Haus gehen. Zusätzlich zu den Gräsern verträgt der Patient keine Milchprodukte.

Anamnese
5 Jahre zuvor hatte sich der Mann als Bestattungsunternehmer selbstständig gemacht. Aus finanziellen Gründen hatte er anfangs in seinem Büro gelebt, Geld für eine eigene Wohnung warf das Unternehmen damals noch nicht ab. Es war eine schwere Zeit, besonders der viele Staub in der Firma machte ihm zu schaffen. Damals erkrankte er an einer Lungenentzündung, die er nie richtig auskurierte, weil er sich keine Auszeit vom Beruf leisten konnte. Die Symptome der Lungenentzündung waren Enge- und Erstickungsgefühl im Hals und Nasenbluten. Im Anschluss kamen die allergische Rhinitis und Asthma. Zurzeit leidet der Patient unter Husten und Übelkeit, sobald er mit Staub in Kontakt kommt. Wenn er sich im Beruf körperlich anstrengen muss, bekommt er Atemnot. Er muss hochdosiertes Antihistamin einnehmen, was seine Symptome deutlich lindert. Sobald er das Antihistamin absetzt, werden die Symptome wieder so heftig, dass es 3 Tage dauert bis die erneute Einnahme von Antihistamin wirken kann.

Kindheit und Familiengeschichte
Die Mutter des Patienten war Alkoholikerin. Sie starb an einer Hirnblutung, die durch einen Sturz im Vollrausch verursacht wurde. Wegen seiner Mutter hegt der Patient eine tiefe Abneigung gegen Alkohol. Als Kind wurde der Patient regelmäßig von anderen Jungs verprügelt. Als seine Mutter davon hörte, schlug sie ihren Sohn windelweich, weil er sich das von anderen gefallen lies. Er musste oft Hiebe einstecken, weil er als Kind dürr, schwächlich und untergewichtig war. Im Alter von 11 Jahren wog er gerade mal 15kg, mit 18 brachte er 60kg auf die Waage. In diesem Alter wurde er einmal so sehr von einem anderen Jungen in die Mangel genommen, dass er sich heftig zur Wehr setzen musste und den anderen Jungen dabei verletzte. Dafür bekam er eine Bewährungsstrafe und musste dem Jungen Schadenersatz zahlen.

Seit seiner Kindheit ist der Mann ein Außenseiter und kriminell veranlagt. Mit 15 begann er Motorrad zu fahren, obwohl er keinen Führerschein besaß. Er lieferte sich Verfolgungsjagden mit der Polizei, wurde aber nie gefasst. Das Motorrad versteckte er in der Wohnung. Nach zwei Jahren wurde er von seiner Mutter bei der Polizei angezeigt und während seiner Festnahme von den Polizisten misshandelt.

Als Jugendlicher besuchte er die Berufsschule und bekam 90 Kronen (umgerechnet etwa 13 Euro) Taschengeld im Monat. Das meiste davon nahm ihm sein Vater weg. Sein Vater war ein Taugenichts, der sich nie um seine Familie kümmerte. Die Familie war schrecklich arm, es gab nicht genug zu essen und kein Geld für Lebensmittel oder Kleidung. Der Patient und seine Brüder waren gezwungen, die Schuhe der Nachbarn zu stehlen, um nicht barfuss gehen zu müssen.

Der Vater brach seinem Sohn einmal die Nase, weil er ihn verdächtigte, 2 Kronen (30 Cent) gestohlen zu haben, obwohl einer seiner Brüder das Geld genommen hatte. Der Bruder starb einige Zeit später an einer Embolie, die sich in Folge multipler Frakturen entwickelte: Die Mafia hatte ihm beide Beine gebrochen, damit er nicht gegen sie vor Gericht aussagen würde. Ein zweiter Bruder unterhält eine Inzestbeziehung zu seiner eigenen Tochter und der dritte Bruder stürzte von einem Dach und ist seitdem querschnittgelähmt. Es besteht kein Kontakt zu den Geschwistern.

Eine Zeit lang arbeitete der Patient in einer Fabrik, wo er sich eine schwere Dermatomykose an den Füßen zuzog. Zeitweilig hat er ringförmige Mykosen am Körper.

Im Alter von 18 Jahren wurde der Patient wegen Diebstahls zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, weil er auf der Arbeit einen Werkzeugkoffer gestohlen hatte. Wegen seiner Vorstrafe (Körperverletzung) musste er seine Gefängnisstrafe sofort antreten. Eigentlich sollte er für 3 Jahre hinter Gitter, aber sein Vater intervenierte und die Strafe wurde verkürzt. Es war das erste Mal, dass sich sein Vater für ihn eingesetzt hatte. Der Bruder seines Vaters war ein hochrangiger Offizier beim Militär und legte ein gutes Wort für seinen Neffen ein. Im Zuge seiner Verhaftung wurde der Patient jedoch schwer misshandelt und lebensgefährlich verletzt in einer Auffangzelle liegen gelassen. Gegen alle Erwartungen überlebte er diesen Vorfall, nur sein Haar fiel aufgrund des massiven Stresses aus.

Während der Haftstrafe versuchten mehrere Gefängniswärter ihm den Selbstmord eines ‚Zigeuners' in die Schuhe zu schieben. Bei seiner Entlassung wog der Mann 90 kg – er hatte im Gefängnis hart trainiert. Das Geld, das er mit seiner Arbeit im Gefängnis verdiente, schickte er seiner Familie nach Hause.

Beim Militärdienst erging es ihm kaum besser: Während einer Übung riss seine Achillessehne, der Offizier befahl ihm jedoch, weiter zu marschieren. Die verletzte Sehne konnte erst am Abend genäht werden. Nach der notdürftigen Versorgung der Verletzung musste er sofort wieder seinen Dienst antreten und Malerarbeiten verrichten. Er warf seine Krücke nach dem diensthabenden Offizier und versuchte durch ein Fenster zu fliehen. Dabei erlitt er erneut schwerste Verletzungen: Glassplitter schnitten ihm den Arm auf und zerfetzten die Bauchdecke, sodass die Gedärme herausquollen. Als wäre das nicht genug, wurde der Krankenwagen, der ihn in das Krankenhaus bringen sollte, in einen Unfall verwickelt und der Patient mitsamt Trage während des Transports aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt einen Kieferbruch. Ein ziviler Krankenwagen brachte ihn schließlich in ein Krankenhaus. Aufgrund seiner Verletzungen konnte er keine Nahrung zu sich nehmen, wurde aber von einer Krankenschwester beschuldigt, absichtlich nicht essen zu wollen. Folglich wurde er in die Psychiatrie eingewiesen und mit starken Psychopharmaka behandelt. Wegen der starken Medikamente begann der Patient einzunässen, wofür ihm wieder Absicht unterstellt wurde. Erst als er sich einem diensthabenden Oberarzt anvertrauen konnte,

seine Geschichte schilderte und diesem von seinen zahlreichen Unfällen erzählte, konnte er die psychiatrische Abteilung verlassen.

Als er schließlich aus der Armee entlassen wurde, begann er eine Lehre als Drucker, verlor aber die Stelle recht bald wieder, als die Firma in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Danach war er lange arbeitslos, bis ihm das Arbeitsamt schließlich eine Stelle als Bestatter vermittelte. Er machte seine Arbeit gut und konnte sich in der Firma hocharbeiten. Er begann eine Affäre mit seiner Chefin und wollte die Firma nach seinen Vorstellungen umstrukturieren. Als er seine Ideen nicht durchsetzen konnte, verlies er seine Geliebte und deren Firma und gründete ein eigenes Bestattungsinstitut. Jetzt arbeitet er in Konkurrenz zu seiner alten Firma und bietet schönere und billigere Beerdigungen an. In Bezug auf seine Arbeit beschreibt er sich selbst als Begleiter der Verstorbenen auf dem Weg in eine andere Welt.

Der Patient ist mit seinem Bestattungsunternehmen sehr erfolgreich geworden, was das Leben für ihn manchmal aber noch härter werden lies als vorher. Einmal wurde er von zwei Männern in einem Auto verfolgt und angeschossen. Glücklicherweise blieb er unverletzt, bei seinem Wagen gingen Fenster und Rahmen zu Bruch. Weil er sich nicht einschüchtern ließ und sein Institut immer weiter ausbaute, bekam er immer mehr Warnungen, unter anderem wurde er von maskierten Männern auf seinem Firmengelände angegriffen und zusammengeschlagen. Mittlerweile ist er sehr vorsichtig geworden und wägt sorgfältig ab, mit wem er sich einlässt.

Allgemeines
Der Patient isst gerne und im Grunde genommen alles. Er mag reichhaltige und fette Mahlzeiten, z.B. Eisbein mit Kohl. Nach dem Essen fühlt er sich jedoch träge und aufgebläht. Er verdaut nur langsam. Er fühlt sich schwer, so als hätte er einen Stein im Magen. Weil er so viel isst, neigt er zu Übergewicht, es ist eine Art Kompensationsverhalten für seine schwere Jugend, in der er nie genug zu essen hatte. Sein Übergewicht verschafft ihm außerdem Respekt. Früher fühlte er sich ständug gedemütigt.

Der Patient verträgt keine Milch. Von pasteurisierter Milch bekommt er Durchfall, Rohmilch verträgt er dagegen gut. Er mag Reis, Gulasch und Wurst. Als Kind hatte er sich einmal geweigert, eine Tomatensuppe zu essen, weil ihn die Farbe an Blut erinnerte. Seine Mutter wurde daraufhin sehr wütend und warf ein Messer nach dem Vater, den das Messer aber verfehlte. Es traf den Patienten an der Stirn, die Narbe davon ist heute noch zu sehen.

Trotz aller Unfälle und körperlichen Verletzungen ist die größte Angst des Patienten die vor der Armut. Zwar ist er mittlerweile auch ein ausgeglichener Autofahrer geworden, die größte Veränderung hat jedoch im seelisch-psychischen Bereich stattgefunden. Seine Erfahrungen haben ihn vorsichtig werden lassen und er verabscheut Gewalt. Als junger Mann war er jähzornig und aufbrausend gewesen, ist oft wegen Kleinigkeiten explodiert. Fast regelmäßig wurde er misshandelt und geschlagen. „Heute würde ich mich ohne Widerstand verprügeln lassen, nur um nicht ins Gefängnis gehen zu müssen.“

Er würde gern Jura studieren und Rechtsanwalt werden. Er hat ein Gesetzbuch zu Hause, in dem er regelmäßig und gerne liest. Der Patient ist überzeugt, dass das Gefängnis ein Mann aus ihm gemacht hat.

Nach dem Scheitern seiner ersten Ehe durchlebte der Mann eine depressive Phase mit Suizidgedanken. Damals lief es in seinem Bestattungsunternehmen auch nicht so gut.

Mit seiner zweiten Frau ist er sehr glücklich. Sie ist 14 Jahre jünger als er und tut ihm gut. Durch ihren Einfluss ist er ruhiger und ausgeglichener geworden.

Der Patient leidet außerdem unter einer fortgeschrittenen Coxarthrose mit bohrenden Schmerzen im Hüftgelenk, die bei Belastung schlimmer werden. Er erkältet sich leicht – selbst der kurze Gang zur Mülltonne genügt, um sich eine Erkältung zuzuziehen. Seine zahlreichen Narben und alten Verletzungen reagieren sehr empfindlich auf Wetterumschwünge. Er schwitzt sehr viel, hauptsächlich am Kopf, am Nacken und an den Schultern. Manchmal verspürt er Hitzewallungen, die durch den ganzen Körper ziehen.

Analyse
Mein erster Eindruck von dem Patienten war, dass er potentiell gefährlich sein könnte und dass ich mich ihm besser mit großer Vorsicht nähere. Gleichzeitig war er selbstbewusst, vergnügt und männlich. Er war sehr kommunikativ, erzählte interessant und verstand es, die Aufmerksamkeit seines Zuhörers zu halten. Man konnte in

seinen Erzählungen mitfühlen. Der Mann ist mittelgroß, kräftig gebaut und hat einen leichten Bauchansatz. Sein Haar trägt er kurz geschnitten, zum Termin kommt er mit einem Drei-Tage-Bart.

Für mich war es von Anfang an ein klarer Melilotus-Fall. Das Mittel passt sowohl in den spezifischen Kontext als auch zu den charakteristischen Symptomen. Ich bin immer bemüht, diese zwei Aspekte abzudecken und habe damit in meiner Praxis großen Erfolg. Wenn ich feststelle, dass entweder Kontext oder Symptome nicht ins Bild passen, dann ist das Mittel nicht das richtige. Mit Kontext meine ich die Themen des Falles und die Stellung des Mittels oder der Mittelgruppe im größeren Gefüge (Mineral-, Pflanzen- oder Tierreich).

Bei der Familie der **Leguminosae** ist mir wiederholt das Thema des scheiternden Unternehmers begegnet, der trotz größter Bemühungen in Armut leben muss. Im vorliegenden Fall hat es der Patient zwar geschafft, ein erfolgreiches Unternehmen zu führen, aber das Thema Armut schwebt wie eine dunkle Wolke über ihm. Die langsame Verdauung, die Schwere und die Blähungen nach den Mahlzeiten bestätigen diese Mittelgruppe.

Ein anderes Mittel, das mir während der Anamnese immer wieder durch den Kopf ging war Nitricum acidum. Bei einem Nitrogenium-Fall, in dem Armut eine Rolle spielt, sollte man entweder an Nitricum acidum denken, oder an die **Leguminosae**. Die Mittel unterscheiden sich in ihrer Reaktion auf die Armut. Nitricum acidum wird wütend und verflucht diejenigen, die seinen Reichtum geraubt haben, während die **Leguminosae** sanfter veranlagt sind und sich immer wieder darum bemühen, die widrigen Umstände zu überwinden. Ein gutes Selbstwertgefühl, Frohsinn, Sozialkompetenz und Kontaktfähigkeit sind typisch für die **Stickstoffverbindungen**. Bei der Familie der **Leguminosen** sind diese Stickstoff-Themen am deutlichsten ausgeprägt.

Während der Repertorisierung wurde das spezifische Mittel bestätigt:
NASE; Nasenbluten, Typhus abdominalis, bei (oder NASE, Nasenbluten, Fieber, während, agg.)
ALLGEMEINES; Wetter, Wetterwechsel, agg.

Melilotus ist in beiden Rubriken vertreten. Das Mittel ist bekannt für eine Blutungsneigung, die entsteht, wenn Coumaringlykoside zu Dicumarol umgewandelt werden. Dieser Vorgang kann durch verschiedene Pilzarten ausgelöst werden. Cumarin hat einen charakteristischen, süßlichen Geruch, der an frisch gemähtes Heu erinnert. Das Glykosid wird von der Pflanze wahrscheinlich zur Abwehr von Schädlingen eingesetzt.
In der Geschichte unseres Patienten kann man diese Themen gut erkennen. Als ich die entsprechenden Rubriken für Melilotus ausarbeitete, wurden die Zusammenhänge deutlich:

GEMÜT; Zorn, heftig
GEMÜT; Wahnideen; verhaftet werden, er solle
GEMÜT; Furcht; verhaftet zu werden
GEMÜT; Wahnideen; verfolgt zu werden; er würde verfolgt
GEMÜT; Furcht; Gefahr, vor drohender
GEMÜT; Furcht; Armut, vor
GEMÜT; argwöhnisch, misstrauisch

Behandlungsverlauf
Nachdem ich diese Information ausgearbeitet hatte, hatte ich keine Zweifel mehr bezüglich der Mittelwahl und gab dem Patienten Melilotus C30, ein Globulus, dreimal einzunehmen im Abstand von einer Stunde. Die Mittelgabe erfolgte am 17. April 2012.

Der Patient setzte sofort alle Medikamente ab. Am 4. Und 5. Tag nach der Einnahme des Mittels bekam er heftige Heuschnupfensymptome. Bis zum darauffolgenden Montag waren seine Symptome aber deutlich besser geworden und verschwanden schließlich ganz.

Zwei Wochen später hatte er einen Rückfall, aber Melilotus C30 half ihm nicht wirklich. Ich gab ihm die höchste Potenz, die ich vorrätig hatte, Melilotus 1M.

Nach dieser Gabe hatte der Patient nur noch eine akute Heuschnupfenepisode, als er sich im Sommer in der Nähe einer frisch gemähten Wiese aufhielt. Er nahm keine konventionellen Medikamente mehr, ohne die er vorher nicht zurecht kam. Jedes Mal, wenn er versucht hatte, seine Medikamente abzusetzen, litte er unter Juckreiz in den

Augen, Tränenfluss und Schnupfen. Die Allergologin des Patienten glaubte den Berichten ihres Patienten nicht, bis er ihr anbot, ihren Rasen zu mähen.

Am 17. September 2012 berichtete er mir, der letzte Sommer sei der beste seit 5 Jahren gewesen. Während des ganzen Sommers hatte er nur dreimal Hauschnupfensymptome gehabt, die nach eine Gabe Melilotus 1M jedes mal schnell verschwanden. Atemnot hatte der Patient dabei nicht.

Im Mai 2013 bekam er eine weitere Gabe Melilotus 1M gegen Juckreiz in den Augen. Bis zu unserem letzten Kontakt im März 2014 war der Patient komplett beschwerdefrei.

Anmerkung: Solche Ereignisse waren selbst in der Zeit des Sozialismus nur selten anzutreffen. Die Geschichte dieses Patienten ist in der Tat außergewöhnlich. Bitte zögern Sie nicht, uns hier in der Slowakei zu besuchen!
Anmerkung an den Verfasser
Vielendank lieber Vladimir Petroci für Ihren ausführlichen und sehr eindrücklichen **Melilotus** - **Fallbericht**

Hellmuth Putze

Literatur + Quellen Angaben
John Henry Clarke: Der Neue Clarke - Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker (Band 2. von Thomas Grudzinski und Peter
William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkung – Materia Medica (G & P-Verlag, Leer, 4.Aufl. 1992) 560 Seiten
Cyrus Maxwell Boger: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel (Verlag Ahlbrecht: 2012) 556 S.
Jan Scholten: Homöopathie und die Elemente (Stichting Alonnissos Verlag 1. Auflage: 2016) 880 Seiten
Jan Scholten: Wunderbare Pflanzen - Eine neue homöopathische Botanik (Narajana Verlag 1. Auflage: 2015) 952 Seiten
Ulrich Welte: Farben in der Homöopathie - Set Farbtafeln & Textteil (Verlag Narayana: erweiterte Auflage 2015) 112 Seiten
Umwandlungstabelle für H.V. Müller's Farb-Codes vom "Taschenlexikon der Farben" (Kornerup)
A. Kornerup und J. H. Wanscher: Taschenlexikon der Farben – 1440 Farbnuancen und 600 Farbnamen (Verlag: Muster-Schmidt Zürich, Deutsche Ausgabe des Dänischen Werkes, 3. unveränderte Auflage 1981) 242 Seiten

---

Homöopatische Zeitschrift II/98 Migräne Fall S. 69
Aktueller Artikel aus der Homöopathie vom Narayana Verlag **Kategorie:** Fälle / **Schlüsselwörter:** Pollenallergie, körperliche Misshandlung, seelische Misshandlung, Gefängnisstrafe, Mafia, Furcht vor Armut, Suizidneigung.